

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 43

Artikel: Thanks again
Autor: Schnetzler, Hans H. / Matuška, Pavel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The King und ich:

Thanks again

Kaum je zuvor hat mich die Todesnachricht eines Grossen so berührt wie diese. Ich war ihm damals eben persönlich begegnet. Er wird sich an unser Zusammentreffen wohl nie mehr er-

Von Hans H. Schnetzler

innert haben. Mir hingegen ist es unvergesslich geblieben.

Es sind mehr als zehn Jahre her. Es muss im siebten oder achten Jahr meiner Zeit als Nachwuchsreporter bei Radio Zürich gewesen sein. Samstag war's und ich war für den aktuellen Beitrag am Abend verantwortlich. Das heisst genauer, verantwortlich wäre eigentlich der Chef gewesen. Aber erstens war er froh, mich ausser Hauses zu wissen, damit er – zweitens – noch ungestörter seinen

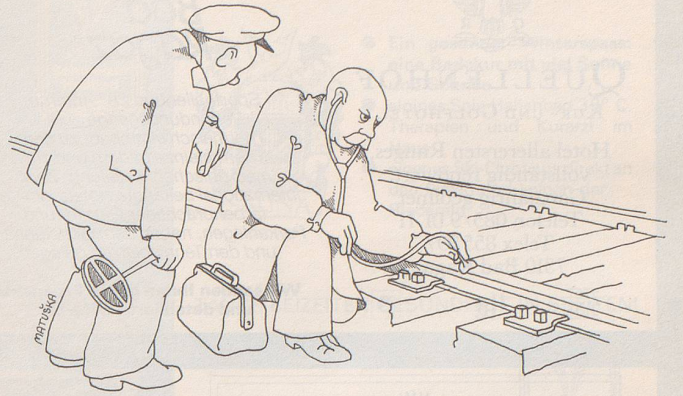
Nebenbeschäftigungen nachgehen konnte. So folgten wir denn der Einladung, an dieser «Hundsverlochete» (wie mein grosser Chef dritt- und viertrangige Aktualitäten zu bezeichnen pflegte) teilzunehmen. Angeblich

sollte ein Hollywood-Star, der angeblich Schweizer sein sollte, an seinen angeblichen Heimatort im Aargau zurückkehren.

So waren Hausi, der Tontechniker, und ich unter der wartenden Menge dort vor dem Schulhaus (ich glaube, es war in Möriken bei Wildegg), als langsam eine grosse Limousine auffuhr – und, jeder hat ihn sofort an seiner «Frisur» erkannt, der berühmteste Bürger des Dorfes ausstieg: Yul Brynner.

Schulkinder sangen, Leute applaudierten, Gemeindevertreter sprachen – endlich war es mir möglich, mich an den Ehrengast heranzupirschen und ihn zu fragen, ob er allenfalls später bereit wäre für ein Interview. Selbstverständlich, war des Hollywood-Stars Antwort. Und er war es, der mir später am Bankettisch zunichte, so dass wir uns in eine ruhige Ecke zurückziehen konnten.

Zum Interview kam es noch nicht gerade. Zuerst sprach er einmal seine Bewunderung über das Tonbandgerät aus, ein Schweizer Fabrikat, das der Tontechniker zur Aufnahme bereit machte. Er selber habe auch eines, und in allen Hollywood-Studios werde es benützt. Endlich konnte ich mit der Aufnahme beginnen, ich musste dem Chef doch mindestens drei Minuten Bandaufnahme zurück ins Studio bringen.



Bei der ersten Frage hätte ich es aber beinahe mit meinem Interviewpartner verdorben. Leicht ironisch meinte ich, er lasse sich hier zwar als berühmtester Bürger eines Aargauer Dorfes feiern, aber ob er wirklich Schweizer sei? Leicht betupft antwortete mir Yul Brynner, dass das etwa kein Publicity-Gag sei, sondern der Tatsache entspreche. Er sei Schweizer, habe einen Schweizer Pass und sei gespannt und voller Interesse erstmals in seine Heimatgemeinde gekommen.

Der Rest des Interviews, für das er sich am Schluss bedankte,

verlief dann glimpflich. Geduldig hat er sich meine in einer Art Englisch gestotterten Fragen angehört. Und, stellen Sie sich vor, sogar mein Chef war ausnahmsweise zufrieden und liess den Beitrag über den Äther gehen.

Ein Reporter hat damals im Aargauer Schulhaus ein Photo gemacht von Yul Brynner und mir. Als ich die Todesnachricht gelesen hatte, suchte ich mir die Aufnahme hervor. Er hielt natürlich während des Interviews die unvermeidliche Zigarette in der Hand ... Anyway, thanks again, Mr Brynner!

Bei Magenbeschwerden:



Innere Nervosität kann einem genau so auf den Magen schlagen wie üppiges Essen. In solchen Fällen hilft Melisana Klosterfrau Melissengeist. Dieses altbewährte Heilmittel aus der Melisse und anderen Heilkräutern beruhigt den Magen und erleichtert rasch. Ist das nicht hilfreich?

Melisana hilft.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.



Mit Brother-Strickmaschinen stricken Sie sich Modelle, um die man Sie beneiden wird.



Brother Strickmaschinen gibt es für jeden Bedarf und jedes Budget. Vom einfachen Strickapparat über den lochkartengesteuerten Grobstricker bis zum elektronischen Hochleistungsautomaten. Brother strickt automatisch Rippen und ketet automatisch ab. Lassen Sie sich die vielen Modelle unverbindlich vorführen, oder besuchen Sie einen unserer Schnupper- oder Fortbildungskurse.

Eine Stricksensation:
Der Strickschlitten ist eine Weltneuheit von Brother:
Er ermöglicht automatisches Stricken mit eingebautem Motor.

Coupon Ich wünsche:

- Prospekte
- Händlernachweis
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Unverbindliche Demonstration

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____ NS

Bitte einsenden an:

Baur-Strickmaschinen, 8722 Kaltbrunn

Generalvertretung für Brother-Strickmaschinen:

Baur-Strickmaschinen, 8722 Kaltbrunn,
Tel. 055/75 23 63

brother